

KURZBIOGRAFIEN REFERENTINNEN

Michela BOVOLENTA : Geboren im Tessin, zog sie für ihr Studium nach Lausanne, wo sie noch immer lebt. Sie ist Zentralsekretärin beim VPOD. Als gewerkschaftlich und feministisch engagierte Aktivistin nahm sie 1991 an der ersten Frauenstreikbewegung teil. Seither war Michela in zahlreichen Kämpfen, Demonstrationen und Streiks im öffentlichen und halböffentlichen Sektor aktiv, ebenso wie zu feministischen Anliegen – unter anderem für den Mutterschaftsurlaub, das Recht auf Abtreibung, die Abschaffung sexueller Belästigung und den Schutz der Renten. Von 2013 bis 2023 war sie Co-Präsidentin der Frauenkommission des SGB und gehörte zu den Initiatorinnen des feministischen Streiks vom 14. Juni 2019.

Norma GIANNETTA: Verbandssekretärin beim PVB und u.a. für die Gleichstellung der Geschlechter und Diversity zuständig. In diesem Zusammenhang ist Norma auch Mitglied der feministischen Kommission des SGB. Norma beschäftigt sich intensiv mit Diversität, Empowerment und transsektionalem Feminismus und setzt sich für eine basisbasierte Gewerkschaftsarbeit ein.

Chiara LANDI: Absolventin der Fakultät für Internationale und Diplomatische Wissenschaften der Universität Bologna (Italien). Seit 2013 ist sie Gewerkschafterin bei der Unia in der Region Tessin und Moesa, wo sie heute als Regionalverantwortliche für den tertiären Sektor arbeitet. Zudem ist sie seit 2016 Leiterin der Unia Frauengruppe im Tessin und Präsidentin der Frauenkommission der Tessiner Sektion des SGB. Seit vielen Jahren in feministischen Bewegungen aktiv, war sie Mitbegründerin des Tessiner feministischen Streikkollektivs und eine der Organisatorinnen der feministischen Streiks von 2019 und 2023.

Agota LAVOYER: Jahrgang 1981. Agota Lavoyer ist Sozialarbeiterin und Autorin und hat sich auf geschlechtsspezifische und sexualisierte Gewalt spezialisiert. Als Beraterin und Leiterin von Opferhilfe-Beratungsstellen in Bern und Solothurn hat sie unzählige Betroffene sexualisierter Gewalt und deren Angehörige unterstützt und begleitet. Dabei hat sie hautnah miterlebt, welche gravierenden Folgen die gesellschaftliche Verharmlosung sexualisierter Gewalt, die Stigmatisierung von Betroffenen und die häufige Entlastung der Täter hat. Heute arbeitet Lavoyer als selbständige Beraterin, Referentin und politische Aktivistin und engagiert sich für einen gesellschaftspolitischen Wandel und für ein Umdenken, für eine bessere Unterstützung von Betroffenen sexualisierter Gewalt in der breiten Gesellschaft und in der Justiz und für eine zeitgemässe Prävention sexualisierter Gewalt. Sie lehrt an verschiedenen Fachhochschulen und Universitäten, bietet in Unternehmen, Organisationen und bei den Strafverfolgungsbehörden Weiterbildungen an, begleitet als Expertin Projekte und arbeitet als externe (Vertrauensstelle) Vertrauensperson bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. Durch zahlreiche Interviews in Zeitungen, Radio und Fernsehen ist Agota Lavoyer in der Schweiz einem breiten Publikum bekannt geworden. Darüber hinaus gilt sie als Möglichmacherin der Schweizer Sexualstrafrechtsrevision im Jahr 2023. In den letzten Jahren hat sie drei Standardwerke zu diesen Themen veröffentlicht: Das Kinderfachbuch «Ist das okay?» zur Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern, «Jede_ Frau» und zuletzt «Ermutigt.», ein Handbuch für Betroffene von sexualisierter Gewalt.

Céline MOREAU : Rechtsanwältin und Partnerin in der Kanzlei Peter & Moreau in Genf. Sie ist spezialisiert auf Arbeitsrecht und nationales sowie internationales öffentliches Dienstrecht, mit besonderer Expertise im Bereich Persönlichkeits- und Diskriminierungsschutz. Zudem tritt sie regelmäßig vor Strafgerichten auf, insbesondere in Fällen, die Angriffe am Arbeitsplatz, Ausbeutung von Arbeitskräften oder die Kriminalisierung gewerkschaftlicher Aktivitäten betreffen. Mehrere Jahre arbeitete sie bei der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) – eine Erfahrung, die es ihr ermöglicht, eine internationale Perspektive in die von ihr betreuten Fälle und Kämpfe einzubringen. Darüber hinaus ist sie Mitglied des Komitees von ILAW (International Lawyers Assisting Workers Network), einer internationalen NGO, die engagierte Jurist:innen zum Schutz der Rechte von Arbeitnehmenden vernetzt.